

Sabine Horvath

Wanne-Eickel, 18.11.1978

### HERRENREDE

Meine Herren, liebe Gäste, und natürlich liebes Ehepaar Diel!

Nachdem wir die Hoffnung fast aufgegeben hatten, jemals hier vor Ihnen zu stehen, liebe Gäste, teilte Herr Diel uns, seinen schweißtriefenden Tanzschülern, eines Abends mit, daß wir doch fähig wären, an dem so lang ersehnten Abschlußball teilzunehmen.

Wir möchten dem lieben Ehepaar Diel herzlichst danken für seine Bemühungen, die uns entgegengebrachte Geduld und die vielleicht doch nicht ganz unnütz verschwendete Nervenkraft.

Um aber Ihnen, liebe Gäste, da Sie ja nicht dabei waren, einen kleinen Eindruck zu vermitteln, muß ich doch von Anfang an erzählen.

~~Von~~ zehn Wochen ist es her, daß wir in freudiger Erwartung der Tanzschule entgegenstrebten. Jedoch, je mehr wir uns ihr näherten, desto mehr wich die vorgetäuschte Ruhe einer immer größer werdenden Unsicherheit. Im Schutz der Freundinnen betrat man den Tanzsaal und setzte sich, da die Knie weich wurden, den Herren, die gelassen lächelten, gegenüber.

Um die Spannung zu lösen bat Herr Diel endlich mit ein paar aufmunternden Worten die Herren, uns Damen aufzufordern. Mit feuchtkalten Händen und ängstlichem Blick erwarteten wir unseren Traumpartner - der dann auch wirklich erschien.

Vom ersten Tanz bekamen wir nicht viel mit, denn wir waren viel zu sehr damit beschäftigt, einen guten Eindruck auf unseren Tanzpartner zu machen. Daher traten wir uns, mangels Aufmerksamkeit, gegenseitig auf die Füße. Worauf ~~sich~~ die Herren, charmant

und liebenswürdig wie sie waren, <sup>sich</sup> jedesmal für unsere Schnitzer entschuldigten. Ja, liebe Eltern, auch wenn Sie es nicht glauben wollen: Ihre Söhne wurden zu richtigen Gentlemen. Selbst, wenn Herr Diel sie oft ermahnen mußte, das Schulterblatt der Damen Nicht an deren Kniekehle zu suchen.

Dennoch, das Tanzen mit Ihnen war ein Genuß. Sogar der Wiener-Walzer, sonst mit Grauen erwartet, wurde ein voller Erfolg. Durch den umwerfenden Charme der Herren willenlos geworden, paßten sich die Damen den eleganten, fließenden Bewegungen ihrer Führer an. Bei diesem harmonischen Gesamtbild sollten kleine Schönheitsfehler, wie z. B. blaue Flecken auf den Rücken einiger Damen, die als Rammbock benutzt wurden, großzügig außer Acht gelassen werden.

<sup>irrer</sup> Ein ~~anderer~~ unserer Tänze war ~~der~~ <sup>die</sup> Lanuba, der bei den Damen ein großes Protestgeschrei hervorrief. Wobei der Gerechtigkeit halber gesagt werden muß, daß diejenigen, die <sup>am lautesten</sup> am lautesten protestierten, <sup>später</sup> am liebsten Lanuba tanzten, <sup>wiel</sup> wie sie es wunderbar fanden, wenn die Herren Ihnen verliebt bewundernd, oder verlegen errötend zu Füßen lagen.

Es bleibt mir nicht mehr viel zu sagen, außer, daß es ein großes Vergnügen war, Ihnen, meine Herren, beim Tanzen in den Armen zu liegen. Es war eine schöne und leider zu schnell vergangene Zeit. Das einzige, was uns noch aufrecht erhält, <sup>x</sup> ist die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen mit <sup>ihren</sup> ~~diesen~~ Prachtexemplaren von Söhnen, <sup>x</sup> liebe Eltern, und dem Ehepaar Diel, das uns auch in Zukunft ruhig noch ~~einige~~ Tänze beibringen darf, wenn es noch mag.

Zum Schluß gebührt nach so vielen Lobes- und Dankes~~reden~~ <sup>wort</sup> auch Ihnen, den Zuhörern, ein großes Lob <sup>händliche</sup> <sup>aufmerksame</sup> für's Zuhören. Danke!